

Straße zwischen Bredereiche und Fürstenberg wird ab 2025 saniert

In der Kreistagssitzung am 8. Mai 2024 erklärte der Landrat, dass der Ausbau der K 6520 zwischen Bredereiche und Fürstenberg 2025 beginnt und 2026 abgeschlossen sein soll. Das ist eine gute Nachricht. Wer diese Straße kennt, weiß, dass der Zustand katastrophal und die Erneuerung längst überfällig ist. Die Ankündigung des Landrats kam dennoch etwas überraschend. Im vergangenen Jahr hatte der Landkreis noch erklärt, der 3. und letzte Bauabschnitt verzögere sich wegen ungeklärter Grundstücksfragen.

Nun müsste man eigentlich davon ausgehen, dass bei Straßen, die das Land an einen Landkreis überträgt, offene Grundstücksfragen vorher geklärt werden. Dem war aber nicht so. Eine Anfrage der Fraktion Die Linke im Kreistag Oberhavel brachte im März 2024 zutage, dass es bei 128 Flurstücken am Bauabschnitt zwischen Bredereiche und Fürstenberg offene Grundstücksfragen gäbe. Dabei seien unterschiedliche Herausforderungen aufgetaucht, die noch durch den Landesbetrieb für Straßenwesen zu klären seien: so gäbe es bspw. Bereiche, bei denen die Straße auf fremden Grundstücken verläuft. Zudem bestehe teilweise die Notwendigkeit des Grunderwerbs, welcher sich erst durch eine noch vorzunehmende Vermessung ergäbe und weitere Maßnahmen erforderlich mache.

Diese Antwort der Kreisverwaltung nahmen die linken Landtagsabgeordneten Andreas Büttner und Andrea Johlige zum Anlass, beim Land nachzufragen, bis wann die offenen Grundstücksfragen geklärt werden, damit der Bau zügig vorangetrieben werden kann. Aus der Antwort der Landesregierung geht hervor, dass sowohl dem Landkreis als



auch dem Land die offenen Grundstücksfragen bei der Übertragung bekannt waren. Eigentlich sollten diese bis Ende 2023 geklärt sein. Das gestaltete sich aber anscheinend schwierig, da teilweise noch Grundstückseigentümer und Erben ermittelt werden müssen, weil einige betroffene Flurstücke seit 1922 nicht vermessen wurden. Das dürfte alles sehr lange dauern.

Umso besser, dass das Land in der Antwort auf die Anfrage auch mitgeteilt hat, dass der rückständige Grunderwerb dem Baubeginn nicht entgegensteht. Dieser Erkenntnis hat sich nun wohl auch zum Landkreis herumgesprochen. Gut so! Wir freuen uns, dass unsere Anfragen an den Kreis und das Land zu diesem Erkenntnisprozess beigetragen haben und die Realisierung der Straßenerneuerung damit im kommenden Jahr beginnen kann.

Zeitplan für die Sanierung der Schleusenbrücke nun klarer

Bereits mehrfach haben wir über den Zeitplan der Bauarbeiten an der Schleusenbrücke hier in der Links der Havel informiert. Es bestand die große Sorge, dass notwendige (Teil-)Sperrungen mitten in der Tourismussaison stattfinden und damit das Verkehrschaos in der Stadt noch vergrößert wird.

Daraufhin gab es verschiedene Aktivitäten, um das Infrastrukturministerium dafür zu sensibilisieren, die touristischen Belange bei dem Bauvorhaben mitzudenken. So gab es einen Brief des Tourismusvereins, einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, kleine Anfragen und weitere Nachfragen durch linke Landtagsabgeordnete, gemeinsame Besuche von Abgeordneten verschiedener Fraktionen usw.

Das alles hat nun gewirkt: Am 30. Mai hat das Infrastrukturministerium den Infrastrukturausschuss des Landtages zum neuen Zeitplan für die Bauarbeiten an der Schleusenbrücke in Fürstenberg/Havel informiert. In der Mitteilung heißt es: „Nach Abstim-

mungen mit der Stadt Fürstenberg wird eine Bauausführung angestrebt, die auch die Belange des touristischen Verkehrsaufkommens berücksichtigt. Der Baubeginn der Behelfsbrücke wird daher auf das I. Quartal 2025 festgelegt. Die Bauausführung wird so geplant, dass nur kurzzeitige Vollsperrungen der Wasserstraße und B 96 notwendig werden. Die Fertigstellung der Behelfsbrücke erfolgt dann im II. Quartal 2025.“

Nach der Fertigstellung der Behelfsbrücke wird der Verkehr über diese umgeleitet, um die Sanierung der Schleusenbrücke selbst in Angriff zu nehmen. Noch ist nicht bekannt, wie lange diese Arbeiten dauern und welche Einschränkungen damit verbunden sein werden. Absehbar ist allerdings, dass sich die Sanierung eine ganze Zeit lang hin ziehen wird, zumal nach der Fertigstellung der Schleusenbrücke die Behelfsbrücke wieder abgebaut werden muss.

Wir bleiben dran und informieren Sie weiterhin!

Erste Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung in der neuen Wahlperiode

Am 4. Juli fand die erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung (SVV) Fürstenberg/Havel in der neuen Wahlperiode statt. In so einer konstituierenden Sitzung geht es vor allem um die Verteilung von Arbeit und Funktionen und noch nicht um inhaltliche Entscheidungen.

Ilona Friedrich (CDU) wurde erneut zur Vorsitzenden der SVV gewählt. Ihr 1. Stellvertreter ist Phillip Berg (Vielfalt/Tierschutz) und ihre 2. Stellvertreterin Ina Kuhlmann (Die Linke/EB Kuhlmann).

Außerdem wurden in der Sitzung die Ausschüsse bestellt. Im Bauausschuss wird für unsere Fraktion Andreas Intress arbeiten. Besonders freuen wir uns, dass die linke Landtagsabgeordnete Andrea Johlige künftig als sachkundige Einwohnerin die Arbeit des Bauausschusses unterstützen wird. Mit ihren langjährigen kommunalpolitischen Erfahrungen und ihrer Expertise in bauplanungsrechtlichen Fragen aber auch im Bereich der Stadtentwicklung wird sie helfen, die Arbeit im Ausschuss zu professionalisieren. Im Sozialausschuss wird Ina Kuhlmann arbeiten und wir konnten die Elternvertreterin Julia Günther als sachkundige Einwohnerin gewinnen. Den Hauptausschuss wird Andreas Intress besetzen.

Einige Debatten gab es zum Antrag der Fraktion Die Linke/EB Kuhlmann, einen weiteren Ausschuss für Stadtentwicklung einzurichten. In den vergangenen Jahren ist immer wieder deutlich geworden, dass es intensiver Diskussionsprozesse auch unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt bedarf, wie mit der Altstadtsanierung, der Wohnumfeldentwicklung und der Entwicklung der Verkehrsströme in der Stadt weiter verfahren werden soll. Gleichzeitig stehen die Ausrichtung der Wirtschaftsförderung und vor allem der Gewerbeentwicklung (u.a. Gewerbegebiet in der Lychener Chaussee) und der Umgang mit erneuerbaren Energien sowohl im Stadtgebiet als auch bei Freiflächen auf der Tagesordnung. Und auch für die Fortentwicklung der touristischen Infrastruktur für Wasser- und Radtourismus sind Konzepte dringen notwendig.

Um all diese Fragen zu bearbeiten, die nicht unbedingt das aktuelle Tagesgeschäft betreffen, sondern eher eine längerfristige konzeptionelle Arbeit bedeuten, wollten wir die Bildung eines weiteren ständigen Ausschusses für Stadtentwicklung. Leider wurde dieser Antrag mit Stimmen von CDU, AfD und Vielfalt/Tierschutz abgelehnt. Das Hauptargument gegen den Ausschuss war der zusätzliche Arbeitsaufwand. Schade, denn dies sind Aufgaben, vor denen die Stadt steht und zu denen die SVV einen Beitrag leisten muss. Im Kern heißt das für uns, diese strategischen Themen in die bestehenden Ausschüsse einzubringen. Es wird sich zeigen, wie diese damit dann umgehen.

Am 25. Juli fand die zweite Sitzung der SVV statt. Viel stand nicht auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils und so hatten sich auch nur wenige Bürgerinnen und Bürger eingefunden, um der Sitzung zu folgen.

Nach der Beratung und Beschlussfassung zur Gültigkeit der Wahl am 9. Juni 2024 – sie ist gültig, übrigens – konnten die Stadtverordneten Fragen an die Verwaltung richten. Unser Stadtverordneter Andreas Intress hatte einige Fragen, u.a. zum Zeitplan zum Bau der Schleusenbrücke (siehe auch Artikel S. 2) und zum Fortgang der Beratungen der SVV zum Parkplatz am Yachthafen (siehe Artikel auf S. 4).

In seiner letzten Frage ging es um die Finanzausweisungen vom Land. Erfreulich ist, dass Fürstenberg 400.000 Euro mehr Zuweisungen für das Jahr 2023 bekommen hat, als ursprünglich im Haushaltsplan veranschlagt und auch für das Jahr 2024 erhält die Stadt mehrere Hunderttausend Euro mehr als ursprünglich gedacht, wobei ein Teil davon als Kreisumlage an den Landkreis weitergereicht wird. Dennoch eröffnet es Spielräume für wichtige Projekte!

Zusammenfassend kann man zu diesen beiden Sitzungen sagen, dass bereits jetzt absehbar ist, dass die Arbeit in der SVV in den kommenden Jahren sicher nicht einfach wird, angesichts der neuen Mehrheitsverhältnisse. Bereits jetzt wurde deutlich, dass CDU und AfD bei einigen Punkten im Vorfeld Absprachen getroffen haben. Hoffen wir, dass die CDU für Mehrheiten im demokratischen Spektrum offen ist. Klar ist für uns auf jeden Fall: Wir werden auch weiterhin an den wichtigen Themen für die Stadt arbeiten. Die Konstellation nach der Wahl macht das nicht einfacher. Aber wir setzen auch weiterhin auf konstruktive Sacharbeit. Es wird sich zeigen, welche Akteure in der SVV dafür zu gewinnen sind.



Linke unterbreitet Kompromissvorschlag für den Parkplatz am Yachthafen

Bereits seit Ende Februar erhitze ein Thema in Fürstenberg die Gemüter. Damals hatte die Stadtverwaltung mehrere große Bäume fällen lassen, um das Baufeld für den geplanten Parkplatz am Yachthafen frei zu machen. Das Problem daran war: Der Parkplatz war zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht beschlossen und die Planung hochumstritten. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte im März das Bauvorhaben denkbar knapp mit 5:5:3 Stimmen ab.

Wurden also die Bäume ganz umsonst gefällt? Die Verwaltung unternahm im Mai einen weiteren Versuch und brachte die Planung für den Parkplatz unverändert neu ein. Die Fraktion Die Linke/EB Kuhlmann brachte einen Änderungsantrag ein, der die wichtigsten Kritikpunkte an der vorgeschlagenen Planung aufgriff und so ein guter Kompromiss gewesen wäre.

Worum geht es im Einzelnen? Ein Hauptkritikpunkt sind die Kosten, die sich auf mehr als 900.000 Euro belaufen (ursprünglich waren mal 350.000 Euro vorgesehen) und die zu einem Drittel die Stadt zu tragen hat. Diese Kosten werden sich aufgrund der gestiegenen Baukosten und der notwendigen Zuwegung für den Parkplatz jedoch nicht reduzieren lassen.

Ein weiterer Punkt in der Diskussion ist die Frage, ob diese Parkplätze tatsächlich Gästen der Stadt zu Gute kommen oder sie zum Dauerparken missbraucht werden können. Deshalb haben wir in unserem Antrag vorgeschlagen, von vornherein eine Parkraumbewirtschaftung vorzusehen, die vor allem Kurzzeitparken attraktiv macht.

Gleichzeitig war uns wichtig, dass bei solch einer hohen Investition nicht nur einseitig der Tourismus mit dem Auto befördert wird. Unsere Stadt lebt neben dem Bootstourismus vor allem von Tagesgästen, die oft mit dem Fahrrad unterwegs sind. Die touristische Infrastruktur für Fahrradtourismus ist jedoch unterentwickelt. Es fehlt u.a. an geeigneten überdachten Abstellmöglichkeiten und eine Lademöglichkeit für E-Bikes mit abschließbaren Fächern gibt es in der Stadt bisher nicht. Das ist für Gäste unattraktiv und belastet Gastronomen und kleine Geschäfte, die den Gästen Ladekapazitäten zur Verfügung stellen, ohne geeignet ausgestattet zu sein.

In unserem Antrag haben wir deshalb vorgeschlagen, die geplante Zahl der Stellplätze für Autos um drei zu verringern und stattdessen eine überdach-



Zuwegung zum geplanten Parkplatz mit gefällten Bäumen

te Unterstellmöglichkeit für Fahrräder vorzusehen. Außerdem sah der Antrag vor, dass dort solarbetriebene Ladeterminale für E-Bikes mit abschließbaren Fächern installiert werden. So können auch Radtouristen während ihres Rundgangs durch die Stadt von dieser Investition profitieren.

Und uns war wichtig, dass das Ortsbild durch den Parkplatz nicht beeinträchtigt wird. Deshalb schlagen wir vor, dass die Sichtachsen stärker berücksichtigt werden und eine Begrünung als Sichtschutz vorgesehen wird. Außerdem sollen die Ersatzpflanzungen für die gefällten Bäume in relativer Nähe zum Stadtpark vorgenommen werden, um den grünen Charakter der Stadt zu erhalten.

Fürstenberg lebt vom Tourismus. Angesichts einer begrenzten Zahl an Parkplätzen in der Innenstadt können zusätzliche Parkmöglichkeiten am Stadtpark die Attraktivität der Stadt für unsere Gäste erhöhen. Und klar ist auch: Das Grundstück wurde von der Stadt für das Vorhaben eines Parkplatzes durch Ausübung des gemeindlichen Vorkaufsrechts erworben. Etwas anderes als einen Parkplatz darf sie deshalb dort nicht errichten. Da es starke Kräfte in der Stadtverordnetenversammlung gibt, die diesen Parkplatz unbedingt wollen, ist die Frage nicht, ob der Parkplatz errichtet wird, sondern wann und wie.

Wir finden, unsere Vorschläge zur Veränderung der Planung wären ein guter Kompromiss gewesen. Leider hat die Stadtverordnetenversammlung diesen Antrag abgelehnt. Es wird jedoch eine erneute Diskussion Anfang September im Bauausschuss geben. Wir werden unsere Vorschläge dort erneut einbringen und hoffen, dass wir gemeinsam mit den anderen Fraktionen eine gute Lösung finden – für die Gäste, egal womit sie anreisen, und für die Fürstenerinnen und Fürstener.

Kontakt

So erreichen Sie uns:
E-Mail: aintress-linke@intress-net.de
Web: www.dielinke-fuerstenberg.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Andreas Intress, Brandenburger Str. 49, 16798 Fürstenberg
Mail: aintress-linke@intress-net.de
Satz und Gestaltung: Andrea Johlige
Auflage: 3 000 Stück